



Liebe Lannacherinnen
und Lannacher!

In Lannach war das heurige Jahr von politischer Seite eher ruhig, dafür haben die Umtriebigkeiten des Bürgermeisters der Marktgemeinde Lannach ein entsprechendes Aufsehen gebracht, das leider wenig positiv war.

Für den Gemeinderat Lannach wäre es ein Leichtes gewesen, Bürgermeister Niggas zur Räson zu rufen und die ganze Sache wieder in ein rechtes Licht zu rücken. Dafür hätten die ÖVP-Gemeinderäte nur einmal Verantwortung zeigen und bei der Gemeinderatssitzung am 19. Juni 2017 aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen müssen.

Ich gebe die Hoffnung aber nicht auf, dass doch noch ein Umdenken stattfindet und unsere Gemeindepolitik von einem Miteinander geprägt sein wird.

Somit gehen wir von der OBL ungebrochen mit einer positiven Einstellung in das angebrochene Jahr und wünschen Ihnen nachträglich alles Gute für 2018.

Herzliche Grüße, Ihr

Andreas Tanzbett
2. Vizebürgermeister

Was ist mit der Steinhalle los?

Seit 12 Jahren gibt es die Steinhalle Lannach. Sie ist weit über die Gemeinde- bzw. Bezirksgrenzen hinaus bekannt. Trotzdem kennen sie viele nur von außen bzw. vom Vorbeifahren.

Dass es nicht mehr so gut wie früher läuft, zeigen die aktuellen Zahlen: Die Erlöse aus der Hallenvermietung sind im Jahre 2016 im Vergleich zum Jahr 2015 um fast 25 Prozent zurückgegangen. Noch schlechter sieht es bei den Erlösen durch die Bewirtungen aus (der Caterer zahlt einen gewissen Prozentsatz an die KG Lannach): Diese sind um fast 40% zurückgegangen.

Von Seiten der Verantwortlichen ist ein Argument immer wieder zu hören: „Lannach ist eine reiche Gemeinde. Wir verkraften das.“ Anfragen zu diesem Thema im Gemeinderat werden mit dem Argument „Die OBL will die Steinhalle nur schlechtreden“ unter den Tisch gekehrt. Die Zahlen und die leeren Parkplätze sprechen aber eine klare Sprache.

Die OBL kann dieses ‚Kopf in den Sand stecken‘ nicht nachvollziehen. Immerhin sind es unsere Steuergelder, mit denen leichtfertig umgegangen wird. Einige Gewerbebetriebe, vor allem unsere Gastronomie- und Nächtigungsbetriebe, haben sich Einnahmen von Besuchern der Veranstaltungen erhofft. Diese Hoffnungen wurden nicht erfüllt.

tungen erhofft. Diese Hoffnungen wurden nicht erfüllt.

Einen anderen Grund, warum es nicht mehr so gut wie früher läuft, offenbart ein kurzer Blick auf die Homepage der Steinhalle: Die aktuellsten Fotos in der Bildergalerie sind Monate alt, Mietpreise sind für Veranstalter bzw. Mieter nicht ersichtlich und unter der Rubrik Impressionen sieht man Fotos vom Steinhallenrestaurant, das schon seit Jahren in dieser Form nicht mehr existiert. Wie soll da das Interesse geweckt werden, eine Veranstaltung zu buchen?

Und noch etwas fehlt: Es gibt kaum noch Veranstaltungen, die vom Hallenmanagement selbst organisiert und abgehalten werden. Schon in der Vergangenheit wurden die wenigen namhaften Künstler, die in der Steinhalle gastierten, meistens von Fremdagenturen oder Lannacher Vereinen erfolgreich organisiert. Jetzt bleiben sie fast ganz aus.

So bleibt den Lannacherinnen und Lannachern nichts anderes übrig, als in andere Veranstaltungshallen auszuweichen. Wer übernimmt für diese Misere die Verantwortung? Das Hallenmanagement? Der Geschäftsführer? Der Vorsitzende der KG, Herr Gamper, oder der Bürgermeister? ■



Viel zu oft bleiben die Parkplätze vor der Steinhalle leer.

Reinhard Lukas im Interview

Mit dieser Ausgabe der *OBL info* beginnen wir mit der Vorstellung des OBL-Teams.

Du wohnst schon lange in Lannach. Was sind Deine Beweggründe, Dich zunächst mit der Liste LILA und seit 2015 mit der OBL für das politische Leben in Lannach zu interessieren?

Ja, ich bin seit 1988 Lannacher. Ich habe in den Neunzigern erlebt, wie die Lannacher Gemeinderäte aller Fraktionen gemeinsame Lösungen gefunden haben, von denen heute noch profitiert wird – siehe Firmenansiedelungen in der Industriezone. Als sich die Mandate im Gemeinderat später zu Gunsten der einen oder anderen Partei verschoben, wurde der jeweilige Standpunkt in den Vordergrund gerückt. Mit der $\frac{2}{3}$ -Mehrheit hat sich die Situation weiter verschärft.

Interesse am Gemeindegeschehen, Vorschläge sammeln und Ideen gemeinsam mit den OBL-Gemeinderäten zu diskutieren und zu entwickeln, um sie in weiterer Folge auch in die Gemeindestube zu tragen, waren meine Beweggründe mitzuarbeiten. Dabei ist es mir ein Anliegen, die Lannacherinnen und Lannacher über das politische Geschehen in Lannach zu informieren. Denn das Kennen von Fakten erleichtert so manche Entscheidung. Die OBL-Info ist meiner Meinung nach eine gute Plattform, um die Bevölkerung über die Arbeit der OBL und über das tatsächliche Geschehen im Gemeinderat zu informieren.

Wo siehst Du persönliche Schwerpunkte, welche Themen beschäftigen Dich besonders?

Die Situation um die B76 wird in Zukunft für die Lannacher Bevölkerung nicht besser. Die Einbindungen der Querstraßen sollten mit Kreisverkehren entschärft werden. Die Radlpass-Straße zwischen der Autobahnabfahrt Lieboch und dem Internorm-Kreisverkehr wird – wenn es sich zu Stoßzeiten bis auf die Autobahn zurückstaut – immer mehr zur Gefahrenstelle. Der Gehsteig zum Dieselkino könnte dabei auch schnellstmöglich realisiert werden.

Hier müsste der Bürgermeister bei den zuständigen Landesstellen aktiv werden und nicht eine Reise nach Kalifornien ins Silicon Valley antreten. Ich frage mich schon, wo hier der Mehrwert für Lannach liegt. Wo ist der Weitblick für unsere Kommune geblieben? Weitere Fragen sind offen: Was geschieht mit den Räumlichkeiten vom ehemaligem Schlecker? Was passiert am Gelände vor dem Sportplatz und gegenüber Internorm? Das sind nur ein paar Fragen auf die nur unser Bürgermeister die Antworten weiß und worüber nicht einmal der gesamte Gemeindevorstand informiert ist.

Wie beurteilst Du aus Sicht eines Bürgers die Entwicklung von Lannach in den letzten Jahren und wo siehst Du Verbesserungspotential?

In einer Gemeinde sollte es gleich wie in einer funktionierenden Familie sein. Herausforderungen und schwierige Situationen können gemeinsam besser bewältigt werden. Ideenreichtum soll gefördert und nicht blockiert werden. Ehrliche und offene Kommunikation stellen Vertrauen her. Allerdings ist die Umgangsform einiger Gemeinderäte in der Gemeindestube eher eisig und lässt das Gefühl des Fremdschämens aufkommen.

Ich beobachte auch, dass in den Nachbargemeinden Lieboch und Dobl verstärkte Wirtschaftstätigkeiten in Form von massiven Firmenansiedelungen geschehen. Und da stellt sich mir schon die Frage: Was passiert zur gleichen Zeit in Lannach? Da es dabei auch um die Zukunft unserer Jugend geht, würde ich mir wünschen, dass sich junge Leute aktiv mit uns an der Gestaltung von Lannach beteiligen.

Du hattest kürzlich Probleme mit dem Gemeindeamt. Worum ging es da und wie wurde die Sache gelöst?

Es ging dabei um einen nicht angekündigten, unrechtmäßigen sommerlichen Strauchschnitt an meiner Grenze zur Gemeindestraße. Nur so viel: Keiner darf



willkürlich Eigentum beschädigen. Und auch ein Nachbar – in diesem Fall die Gemeinde – hat eine Grenze zu akzeptieren und sich an die Rechtslage zu halten.

Du stehst auf der Kandidatenliste der OBL für den Gemeinderat und arbeitest dort seit damals auch mit. Was kannst Du über diese Erfahrungen sagen?

Wenn eine Fraktion im Gemeinderat die $\frac{2}{3}$ -Mehrheit hat, ist es schwer auch seine Anliegen im Gemeinderat durchzubringen. Allerdings macht man die Erfahrung, dass zu einem späteren Zeitpunkt der eine oder andere Punkt auf der Agenda der Gemeinderatssitzung zu finden ist. Das ist doch Denken und Arbeiten wie in der Steinzeit! Eine Gemeinde kann Herausforderungen am besten gemeinsam lösen – und nicht nur mit reiner Parteipolitik.

P.S.: Was ich mir wünsche ist, dass sich noch viel mehr Lannacherinnen und Lannacher für das politische Geschehen in unserer Gemeinde interessieren. Daher mein Aufruf: Kommen Sie doch bitte zu den nächsten Gemeinderatssitzungen. Weitere Informationen auch auf unserer Homepage www.obl-lannach.at und auf Facebook **OBL-Lannach**. ■

Reinhard Lukas

OBL-Team

reinhard.lukas@obl-lannach.at

- › Technischer Angestellter
- › geboren 1958
- › verheiratet, zwei erwachsene Söhne
- › Oberblumeggstraße 21

#metoo – von Hollywood bis Lannach

Das Thema der sexuellen Belästigung hat in den letzten Wochen für einiges Aufsehen und für entsprechende Schlagzeilen gesorgt. Die dadurch ausgelösten Diskussionen zeigen aber auch, dass unsere Gesellschaft sehr unterschiedliche Zugänge zu diesem Thema hat.

Dass dem so ist, haben wir in Lannach selbst erfahren müssen und wenn man es so will, hat Lannach diese Welle der Diskussionen sogar mit ausgelöst. Im Mittelpunkt steht der Bürgermeister unserer Marktgemeinde, dem zumindest in zwei Fällen sexuelle Belästigung von Mitarbeiterinnen der Marktgemeinde vorgeworfen wurde.

Dass der Bürgermeister Frauen gegenüber eher ein ‚triebhaftes‘ Auftre-

ten hat, war schon lange bekannt. Viele Frauen haben das Verhalten geduldet und haben sich nicht getraut, sich dagegen zu wehren – aus welchen Gründen auch immer. Welche Folgen ein solches Verhalten haben kann, hat sich leider bei den beiden Mitarbeiterinnen unserer Marktgemeinde gezeigt. Nicht nur, dass eine Bedienstete gekündigt wurde, beide sind nach wie vor in ärztlicher Behandlung und es ist ihnen nicht möglich, einer Beschäftigung nachzugehen.

Wie sehen die Konsequenzen für den Bürgermeister aus? Bisher eigentlich keine – er ist nach wie vor im Amt und sieht das ganze ja nur als angebliche „politische Intrige“. Und auch die ÖVP-Gemeinderäte verschließen die Augen vor den Fakten und sind nicht bereit, ihren

Fraktionsvorsitzenden entsprechend in die Schranken zu weisen.

Dass das Verhalten des Bürgermeisters zu keinem Strafverfahren geführt hat, ist kein Unschuldsbeweis.

Angesichts der bereits vorliegenden Fakten, der weltweiten #metoo-Debatte, der bekannt gewordenen Vorfälle bei den Grünen rund um Peter Pilz usw. ist es unverständlich, warum Bürgermeister Niggas nicht zumindest von seinem Amt suspendiert wird, bis alle bereits bekannt gewordenen und evt. noch zutage tretenden Anschuldigungen restlos aufgeklärt sind. Ebenso unverständlich ist das Schweigen der (neuen?) Landes-ÖVP zum Verhalten ihres Parteikollegen. ■

Freunderlwirtschaft oder wirtschaftliches Denken?

Von der Marktgemeinde Lannach wurden im Laufe der Jahre viele landwirtschaftliche Geräte angekauft, die für die Landwirte unserer Gemeinde zur allgemeinen Nutzung bereitstehen. Diese Geräte sind bei mehreren Landwirten untergestellt und werden von diesen auch gepflegt.

Im Herbst des letzten Jahres stellte die ÖVP im Gemeinderat den Antrag, einem Landwirt in Hötschdorf eine landwirtschaftliche Fläche im Ausmaß von 2.687 m² in Bauland umzuwidmen, da die Marktgemeinde beabsichtige, auf diesem Grund eine Gerätehalle zu errichten. Als Argument wurde von der ÖVP vorgebracht, dass die landwirtschaftlichen Geräte der Marktgemeinde an einem Ort untergestellt werden können. Zwischen dem Landwirt und der Marktgemeinde Lannach hätte ein Dienstbarkeitsvertrag abgeschlossen werden sollen, wodurch die Halle nach 30 Jahren in den Besitz des Landwirtes bzw. seines Rechtsnachfolgers übergeht.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung konnten von der ÖVP weder ein Plan noch eine Kostenaufstellung (mögliche Kosten über € 300.000,—) für dieses Vorhaben

vorgelegt werden. Da die ÖVP für diesen Antrag die notwendige 2/3-Mehrheit nicht erzielen konnte, wurde der Antrag im Gemeinderat abgelehnt.

Auf der anderen Seite ist die Marktgemeinde Lannach im Besitz des ehemaligen Lagerhausgeländes am Bahnhof, auf welchem sich eine Lagerhalle befindet – teilweise sind dort bereits landwirtschaftliche Geräte untergestellt. Mit geringen Adaptationen ließe sich diese Halle entsprechend

verwenden. Zusätzlich könnte ein Teil des Areals für die Erweiterung des ‚Park & Ride‘ Parkplatzes genutzt werden, der momentan völlig ausgelastet ist.

Wir von der OBL haben diese Argumente in der Gemeinderatssitzung im September 2017 vorgebracht. Die ÖVP fand es jedoch nicht wert, sich damit auseinanderzusetzen und will weiter an ihrem Vorhaben festhalten. Geht Freunderlwirtschaft wieder vor wirtschaftlichem Denken? ■



Das ehemalige Lagerhausgelände ließe sich für Gerätehalle und ‚Park & Ride‘ nutzen.

B 76: Unfallserie in Lannach dauert an

Die Serie schwerer Verkehrsunfälle auf der B 76 im Gemeindegebiet Lannach reißt nicht und nicht ab. Im Herbst ereigneten sich wieder welche an der Kreuzung zur Mooskirchner Straße (siehe Bild). Diese Stelle ist eine der gefährlichsten in der ganzen Weststeiermark.

Zum x-ten Mal. „Es kracht dort sicher alle zwei Wochen“, heißt es bei der Polizei. „Teilweise gibt es auch schwere Unfälle“, heißt es in den Berichten der Kleinen Zeitung am 19. und 20. Oktober 2017.

Die OBL hat zur B 76 in den letzten Jahren mehrere konstruktive Lösungs- und Verbesserungsvorschläge erarbeitet,

die jedoch bisher von der Gemeindeleitung hartnäckig ignoriert wurden. Anstatt konkrete Maßnahmen gegen diese Unfallserie zu beschließen, wird der Ball einfach nur an andere Behörden und an die Bezirkshauptmannschaft in Deutschlandsberg weitergespielt und die Bevölkerung mit Stehsätzen abgespeist.

Wie viele Unfälle mit Verletzten und Toten muss es auf der B 76 noch geben, bevor der Bürgermeister und auch der Bezirkshauptmann Dr. Müller endlich tätig werden? Durch die von der OBL geforderten Kreisverkehre an den neuralgischen Kreuzungen in Lannach könnte die Situation nachhaltig entschärft werden. ■



Unfall an der Friedhof-Kreuzung am 17. September 2017 (Foto: FF Blumegg © 2017)



Uns gefällt, dass ...

- › ... das Restaurant *Mediterran* im Lannacher Rathaus für seine gute Küche und die nette Bedienung weit über die Grenzen von Lannach bekannt ist.
- › ... durch die Eröffnung eines kleinen, aber feinen Friseursalons (Schnittpunkt Silvia) am Lannacher Hauptplatz, das Geschäftsleben weiter belebt wird und dieses Geschäft für viele Lannacher zu Fuß erreichbar ist.

Einladung zum Offenen Bürgerstammtisch

jeden 1. Donnerstag im Monat
19:00 Uhr, Gasthaus Niggas

Die nächsten Termine:

Do., 1. März 2018

Das OBL-Team veranstaltet einen

Flohmarkt für Kinderbekleidung, Spielwaren und Kindersportartikel

7. April 2018, 9:00 - 15:00 Uhr
Seminarraum der Steinhalle

Informationen: Barbara Grossmann,
Tel. 0680/33 120 44

Ihr OBL-Team wünscht Ihnen nachträglich alles Gute für 2018!

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber
und Verleger:

Offene Bürgerliste Lannach (OBL)
Andreas Tanzbett
Bienengasse 1, 8502 Lannach
office@obl-lannach.at

Layout:
Florian Kirchmair

Druck:
Druckhaus Stainz Haring-Weber OG
Fabrikstraße 36, 8510 Stainz



Andreas
Tanzbett

Barbara
Grossmann

Gerhard
Flecker

Andreas
Kirchmair